

Neu-Braunfelfer Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 19.

Freitag, den 24. März. 1871.

Nummer 18.

Nota über s

Abonnement auf die N. B. Zeitung

von No. bis No.

für Herrn

Der Gutserbe.

Von Robert Weisler.

(Fortsetzung.)

„Wie Herr Dembart, dann fuhren wir, er wohl wieder?“ und er nahm ein Licht vom Tisch um im Nu den Thaler zu finden. „Da ist schon einer! Meine Herren, sehen Sie die Beine in die Höhe,“ forderte er die beiden Fremden auf, „da sehe ich noch einen!“ und der feine Papierhalter wurde nun nochmals unter der Bank und unter den Hüften jener Wäste hervorgezogen. Die Erzählung von dem Magdeburger Schwindler hatte wunderthätig auf Herrn Erlanger gewirkt, denn er ging jetzt mit aller Grazie seines Geschäftes auf den alten Herrn hinter dem Ofen zu, um mit ihm ein Gespräch anzufangen. „Doch!“ unterbrach er sich plötzlich, „vor allen Dingen muß ich der Frau vom Hause die Hand küssen; und wer ist denn das Fräulein?“ fragte er den Wirth, auf ein kleines linkses zwölfjähriges Mädchen deutend, welches eben durch die Stube ging.

Der Wirth lachte, und bezeichnete sie als die jüngere Schwester seiner verstorbenen Frau. „Nett gewachsen, äußerst nett gewachsen; doch fehlt noch die nöthige Haltung. Ich werde meinen Curiose der höheren Tausend hier eröffnen, und dann wird bald nachgekommen sein.“

„Nun trat die Frau vom Hause wieder in's Zimmer, und so sie die Scene so vollständig verändert fand, ließ sie sich den Handkuss des Tanzmeisters gefallen, welcher sie damit gleich bei der Thür übernahm, während er die Schlüssel der Madame Meduldig binnahm, die mit vieler Salbung schloß: man muß sich keine Leute ansehen, wenn man etwas beschaupen will; und zu den beiden andern Fremden gewandt: „Kommen Sie her, meine Herren, Ihr Zimmer ist bereit!“ führte sie dieselben mit dem flackernden Lichte vorangehend, die dreistraupige Treppe hinauf.

„Wie verändert finden wir die Gaststube drei Stunden später! Der alte Podagrast lag allerdings noch in seiner Ecke und der Jagdbund liegt wieder unter dem Tisch; aber die Stube ist etwäsig hell geworden bis in die Winkel, und wir können nun Alles mit Ruhe betrachten. Die Wirthin ist nicht zu sehen, sie hat in der Küche zu thun, während ihr Schwiegervater die Bedienung der Gäste übernimmt, deren einige wie gewöhnlich beim Kartenspielen sitzen. Zwei andere Braupfänder haben sich vor den alten Heil gestellt und nehmen die letzten vierzig Jahre durch; den heißen Ploß sehen wir jedoch beist durch die drei Fremden. Eine laubere Gesellschaft! Herr Erlanger war seit der Dämmerung im Zimmer sitzen geblieben; er sah endlich seine Hoffnung in Betreff der beiden neuen Ankömmlinge erfüllt, indem sie wieder von ihrem Zimmer herunter kamen, und der Tanzmeister so Gelegenheits fand, auszuforschungen, wer sie wohl sein möchten. Sein gläubiger Blick war ein gewisser Instinkt baute ihn gleich in der ersten Minute gewahren lassen, daß sie eine Art von Concurrenten für ihn sein könnten. Mag Gott wissen wie es zugeht; aber es steht nun einmal auf dem Gesichte geschrieben, daß sie nicht einander werden können.“

Der Porträtmaler Polinsky mußte ihm etwas der Art angesehen haben, denn er stierte jenen Herrn beständig an; dieser aber hatte von dem Wirth einen Wink bekommen, daß ein Maler angelangt sei, und da suchte er nun herauszubringen, in welchem von den Dreien er ihn zu suchen habe, fest ließ er sich an ihm wandte oder drängte, je nach den Umständen.

Der Porträtmaler Polinsky mußte ihm etwas der Art angesehen haben, denn er stierte jenen Herrn beständig an; dieser aber hatte von dem Wirth einen Wink bekommen, daß ein Maler angelangt sei, und da suchte er nun herauszubringen, in welchem von den Dreien er ihn zu suchen habe, fest ließ er sich an ihm wandte oder drängte, je nach den Umständen.

Der Porträtmaler Polinsky mußte ihm etwas der Art angesehen haben, denn er stierte jenen Herrn beständig an; dieser aber hatte von dem Wirth einen Wink bekommen, daß ein Maler angelangt sei, und da suchte er nun herauszubringen, in welchem von den Dreien er ihn zu suchen habe, fest ließ er sich an ihm wandte oder drängte, je nach den Umständen.

die Stube, wobei er den Fingern eine eigenthümliche Gabe gab, einem Häber nicht unähnlich. Wenn sein Hof allenthalben so angeklamt hätte, als da, wo ihn die Hand ganz dünn gerieben, so würde man ihn von Weitem für Atlas angesehen haben. Er schnitt allerhand wunderliche Gesichter, wenn er sich beobachtet mußte und gab sich Mühe die Leute im Profil zu sehen, wenn er mit ihnen sprach. Der andere, schlank und groß, stand sich stets mit vieler Sorgfalt sein Händtchen, trug eine runde Brille und hatte die lebenswichtige Augenbühnen, Jedem beim Sprechen so nahe zu rücken, daß man nicht ohne Gefahr die Luft einathmen mußte, die schon einmal seine Lungen erfrischt hatte, und es möchte wohl schwer zu entscheiden sein, ob dieser Umstand mehr dazu beitrug, daß man in seiner Nähe eine Anwandlung von Ohnmacht bekam, oder ob man es dem Geruch von wer weiß welcher stinkenden Tinctur zu danken hatte, die er beständig in der Tasche mit sich führte.

„Dies ist ein schlechtes Nest hier für die Kunst, weit und breit nicht so schlecht,“ versicherte der Tanzmeister; „wenn ich nicht gerade auf einer Durchreise von Berlin nach Köln begriffen wäre, so müde es mir nicht einfallen, hier einen Curiose zu eröffnen. Denken Sie auch hier zu bleiben?“

„Weiß noch nicht, denke, vielleicht hoffe,“ sagte der Dide.

„Sind Sie auch Künstler?“ drängte Jener weiter.

„Ja, ja wohl, ich bin der Maler Polinsky.“

„Ab, Sie sind mir bekannt; aber wie können Sie einen Augenblick hier bleiben! Wenn ich ein Maler wäre, ich ginge sofort nach Ular, da ist was zu machen; seit fünfzehn Jahren kein Maler dort gewesen, eine herrliche Gegend und viel Geld zu verdienen! Ich habe da an die Hundert Schiller gehabt, und immer sagten alle: ach, wenn Sie doch auch Maler wären!—Denken Sie sich! Ja mein verehrter Polinsky, ich würde gleich abreisen und nach Ular gehen; da ist was zu machen!“

„Sind Sie vielleicht auch Maler?“

„Er hatte das Wort noch nicht aus dem Munde, so strich ihm der Besagte auch schon eine Empfehlungskarte in die Hand. „Der Zahnarzt Plombe empfiehlt allen denen seine Dienste freundlich, welche seiner bedürfen u. s. w.“ So etwa stand da auf. „Hier ist meine Karte. Sie sind Tanzmeister, wie ich gehört habe; denken Sie hier zu bleiben?“

„Allerdings, ich werde hier meinen Curiose der höheren Tausend eröffnen. An Handwerker u. s. w. Holla, Wirthschaft, noch einen Cognac! Aber, lieber Freund, auch nach Ular zu gehen, das ist ein vortheilhafteres Geschäft; oder was meinen Sie zu Wäntingen und da zu binüber?“

Der Zahnarzt merkte die Abfertigung seines verächtlichen Nachbarn, das Heiß für sich behaupten, sowie die einmaligen Kurus der Derrheimer nicht verspuhrt haben zu wollen, und gewann nur um so mehr Vertrauen zu der Ausgebildeten der letzten Stadt.

Herr Polinsky sah mit Geschäftsblick in der Stube unter den Gästen umher, ob nicht irgendwo schon heute Abend ein Hofen anzuschlagen wäre. Es ist gar zu prächtig, wenn gleich jemand so bald durch Zufall in die Halle geht und denn die vielen Umstände umgangen werden können, die damit verbunden sind, die erste Person zum Porträtmaler heran zu bringen. Am Ofen stand der Senator Auermann, ein naher Nachbar des Rathesleerwirthes, ein Mann von vielen Gaben, wovon man, wie auch von seiner Kunstfertigkeit in Derrheim höchlich überzeugt war; er spielte so eine Art von Maler gegen jeden durchreisenden Künstler, wenn ihm diese Ökonomie nicht viel kostete. Nun immerhin, er that es doch, was Wunder, wenn auch sofort jeder dieser edlen Leute sich an ihm wandte oder drängte, je nach den Umständen.

Der Porträtmaler Polinsky mußte ihm etwas der Art angesehen haben, denn er stierte jenen Herrn beständig an; dieser aber hatte von dem Wirth einen Wink bekommen, daß ein Maler angelangt sei, und da suchte er nun herauszubringen, in welchem von den Dreien er ihn zu suchen habe, fest ließ er sich an ihm wandte oder drängte, je nach den Umständen.

der Mann, der sagte es bricht ein Tempel zusammen, gebaut aus Wünschen, Hoffnungen, Freude, Liebe, Entlagen — es ist Alles eins. Der Wächter betrachtet das Haus, und es umweht ihn bald unbewußt eine Erinnerung aus seiner Jugendzeit von einer frühlichen lebenden Dirne.

„Du Mädchen, in dem schönen freundlichen Hause, wenn morgen der Tag Deine Jugend mit neuem Liebreiz säumt, dann strebe links in's Nachbarhaus; bald wird eine Leiche herausgetragen werden, ein Maler blüthenreich wie Du, nur ein Glöckchen früher an der Uhr, welche die Zeit nicht zu theilt, nur um ein e n Pulsschlag früher; oder blide rechts hinauf nach der Kirche, wenn Du es auch nicht gewahrst — es ist doch so: es fällt Staub vom Thurme.“

Doch es ist noch nicht Morgen. Schauriger Nachtwind treibt sich durch die Straßen des Städtchens; rasselnd hat er die Gärten durchkreuzt und jetzt an den Wästen wie ein Vagabond mit zweifacher unerschämtheit; nun spürt er die Schornsteine an, doch weil die zu fest gebaut sind, beugt er sich damit, darin herunter zu fahren und die heiße Asche auf dem Herd durcheinander zu klopfen. Rebeld! was haben Die die arglosen Menschen gethan, daß Du die Funken aufwühlst und sie durch die Röhre jagst. Missethäter! die Asche führt der Wäster aus. An dem Felde unter dem Berge steht eine Pappel, die sich den ganzen Sommerlang vom Morgen bis Abend im Wasser besah; auch gestern noch sah sie hinein, blätterteiler und dürrer, und jähle die Furchen die wie trocken's Mineral ihr langes Gesicht durchziehen — da kommt der Lindbold, bläst ihr in dieser Nacht die einzige Freude, den Spiegel blind und die sie sich's verkehrt, ist morgen eine rinde Eiserne auf dem Teiche. Es kam so schnell, daß man meinen sollte, ihr Spiegelbild müßte mit eingefroren sein; und warum denn nicht? träumte doch einst ein Kind von lange entbehrten Blumen und sah am andern Morgen die ausgebauten Wünsche in Bildern seiner Sehnsucht an den gefrorenen Fensterheben wo sie der Nachtwind erstarrten machte. Doch so etwas that er erst gegen Morgen, gewissermassen als Belohnung von dem Barm, der er jetzt macht in der Finsterniß. Er rasselte an dem Bodenklappen und pfeift ein größliches Lied auf einem zerbrochenen Dachfenster mit demselben Eifer, wie er den Wetterdahn auf dem Wirthshausgel gefügt hat und bin und her geht, daß die Krähen auf dem Dachsteile unruhig werden und dicker an den Schwänzen rücken. Im Wirthshaus selbst schließt Alles fest und fest, die kenne den lärmenden, pötelnden Gefellen da draußen stehen, der immer mit beiderseitiger Vorliebe an dem Dache der Rathesleerwirthschaft gehaust hat; auch die Fremden nicht in die Federn gefahren und hören nicht; nur einer, dem sein Lager nicht bedagen will, nicht zwischen Wachen und Schlafen. Er ist der Tanzmeister Erlanger, den der Wirth, nach vergeblicher Mühe ihn auf die Beine zu bringen, auf der Bank liegen ließ in der großen Wirthshaus, wo es so hochhinter ist wie im Grabe. Die Tische und Bänke knarren, da es läter wird in dem Zimmer; der betrunkenen Tanzmeister hört das Raseln der Fensterklappen und den ihm ungewohnten Schlag der Wanduhr und nach und nach, wie ihm die Sinne wiederkehren, rückt er, ohne gerade recht zu wissen, wo er sich befindet, der Spur von Wärme nach, die ihm unförmliche Dien über Nacht anblät und lehnt seinen schwindeligen Kopf an die Eisenplatte. Unter dem Ofen schwarz der Jagdbund mitunter knurrend und in sich hinein bellend, wenn er ein Geräusch hört.

Schon wieder eine Stunde um, es schlägt Eins auf dem Thurme, und der dicke schwarze Tau hängt sich an den wilden Wind so lange es geht, bis der ihn endlich abschüttelt draußen in den überreifen Bergen.

Der Wind war weg, der Nebel fort; die Nacht hat sich in die tiefsten Kellergewölbe verflochten vor dem hellen Wintertag, welcher Derrheim aufweckte. Wenn auch in den bolprigen Straßen des kleinen Städtchens nur selten wirtliches Leben zu finden war, so gab es doch einen Ploß dort, wo namentlich in dieser Morgenstunde einige Bewegung von der Rückseite des Rathesleerwirthes, dem gegenüber das freundliche anheimelnde Haus des Bürgermeisters Kellner liegt, andererseits dem genannten Hause zur Rechten von der Kirche, und dieser gegenüber endlich, dem Bürgermeistershaus zur Linken, wohnt ein armlidchen Häuschen ohne Verbrüderung abgesehen. Wie einladend und la-

der Mann, der sagte es bricht ein Tempel zusammen, gebaut aus Wünschen, Hoffnungen, Freude, Liebe, Entlagen — es ist Alles eins. Der Wächter betrachtet das Haus, und es umweht ihn bald unbewußt eine Erinnerung aus seiner Jugendzeit von einer frühlichen lebenden Dirne.

„Du Mädchen, in dem schönen freundlichen Hause, wenn morgen der Tag Deine Jugend mit neuem Liebreiz säumt, dann strebe links in's Nachbarhaus; bald wird eine Leiche herausgetragen werden, ein Maler blüthenreich wie Du, nur ein Glöckchen früher an der Uhr, welche die Zeit nicht zu theilt, nur um ein e n Pulsschlag früher; oder blide rechts hinauf nach der Kirche, wenn Du es auch nicht gewahrst — es ist doch so: es fällt Staub vom Thurme.“

Doch es ist noch nicht Morgen. Schauriger Nachtwind treibt sich durch die Straßen des Städtchens; rasselnd hat er die Gärten durchkreuzt und jetzt an den Wästen wie ein Vagabond mit zweifacher unerschämtheit; nun spürt er die Schornsteine an, doch weil die zu fest gebaut sind, beugt er sich damit, darin herunter zu fahren und die heiße Asche auf dem Herd durcheinander zu klopfen. Rebeld! was haben Die die arglosen Menschen gethan, daß Du die Funken aufwühlst und sie durch die Röhre jagst. Missethäter! die Asche führt der Wäster aus. An dem Felde unter dem Berge steht eine Pappel, die sich den ganzen Sommerlang vom Morgen bis Abend im Wasser besah; auch gestern noch sah sie hinein, blätterteiler und dürrer, und jähle die Furchen die wie trocken's Mineral ihr langes Gesicht durchziehen — da kommt der Lindbold, bläst ihr in dieser Nacht die einzige Freude, den Spiegel blind und die sie sich's verkehrt, ist morgen eine rinde Eiserne auf dem Teiche. Es kam so schnell, daß man meinen sollte, ihr Spiegelbild müßte mit eingefroren sein; und warum denn nicht? träumte doch einst ein Kind von lange entbehrten Blumen und sah am andern Morgen die ausgebauten Wünsche in Bildern seiner Sehnsucht an den gefrorenen Fensterheben wo sie der Nachtwind erstarrten machte. Doch so etwas that er erst gegen Morgen, gewissermassen als Belohnung von dem Barm, der er jetzt macht in der Finsterniß. Er rasselte an dem Bodenklappen und pfeift ein größliches Lied auf einem zerbrochenen Dachfenster mit demselben Eifer, wie er den Wetterdahn auf dem Wirthshausgel gefügt hat und bin und her geht, daß die Krähen auf dem Dachsteile unruhig werden und dicker an den Schwänzen rücken. Im Wirthshaus selbst schließt Alles fest und fest, die kenne den lärmenden, pötelnden Gefellen da draußen stehen, der immer mit beiderseitiger Vorliebe an dem Dache der Rathesleerwirthschaft gehaust hat; auch die Fremden nicht in die Federn gefahren und hören nicht; nur einer, dem sein Lager nicht bedagen will, nicht zwischen Wachen und Schlafen. Er ist der Tanzmeister Erlanger, den der Wirth, nach vergeblicher Mühe ihn auf die Beine zu bringen, auf der Bank liegen ließ in der großen Wirthshaus, wo es so hochhinter ist wie im Grabe. Die Tische und Bänke knarren, da es läter wird in dem Zimmer; der betrunkenen Tanzmeister hört das Raseln der Fensterklappen und den ihm ungewohnten Schlag der Wanduhr und nach und nach, wie ihm die Sinne wiederkehren, rückt er, ohne gerade recht zu wissen, wo er sich befindet, der Spur von Wärme nach, die ihm unförmliche Dien über Nacht anblät und lehnt seinen schwindeligen Kopf an die Eisenplatte. Unter dem Ofen schwarz der Jagdbund mitunter knurrend und in sich hinein bellend, wenn er ein Geräusch hört.

Schon wieder eine Stunde um, es schlägt Eins auf dem Thurme, und der dicke schwarze Tau hängt sich an den wilden Wind so lange es geht, bis der ihn endlich abschüttelt draußen in den überreifen Bergen.

Der Wind war weg, der Nebel fort; die Nacht hat sich in die tiefsten Kellergewölbe verflochten vor dem hellen Wintertag, welcher Derrheim aufweckte. Wenn auch in den bolprigen Straßen des kleinen Städtchens nur selten wirtliches Leben zu finden war, so gab es doch einen Ploß dort, wo namentlich in dieser Morgenstunde einige Bewegung von der Rückseite des Rathesleerwirthes, dem gegenüber das freundliche anheimelnde Haus des Bürgermeisters Kellner liegt, andererseits dem genannten Hause zur Rechten von der Kirche, und dieser gegenüber endlich, dem Bürgermeistershaus zur Linken, wohnt ein armlidchen Häuschen ohne Verbrüderung abgesehen. Wie einladend und la-

der Mann, der sagte es bricht ein Tempel zusammen, gebaut aus Wünschen, Hoffnungen, Freude, Liebe, Entlagen — es ist Alles eins. Der Wächter betrachtet das Haus, und es umweht ihn bald unbewußt eine Erinnerung aus seiner Jugendzeit von einer frühlichen lebenden Dirne.

„Du Mädchen, in dem schönen freundlichen Hause, wenn morgen der Tag Deine Jugend mit neuem Liebreiz säumt, dann strebe links in's Nachbarhaus; bald wird eine Leiche herausgetragen werden, ein Maler blüthenreich wie Du, nur ein Glöckchen früher an der Uhr, welche die Zeit nicht zu theilt, nur um ein e n Pulsschlag früher; oder blide rechts hinauf nach der Kirche, wenn Du es auch nicht gewahrst — es ist doch so: es fällt Staub vom Thurme.“

Doch es ist noch nicht Morgen. Schauriger Nachtwind treibt sich durch die Straßen des Städtchens; rasselnd hat er die Gärten durchkreuzt und jetzt an den Wästen wie ein Vagabond mit zweifacher unerschämtheit; nun spürt er die Schornsteine an, doch weil die zu fest gebaut sind, beugt er sich damit, darin herunter zu fahren und die heiße Asche auf dem Herd durcheinander zu klopfen. Rebeld! was haben Die die arglosen Menschen gethan, daß Du die Funken aufwühlst und sie durch die Röhre jagst. Missethäter! die Asche führt der Wäster aus. An dem Felde unter dem Berge steht eine Pappel, die sich den ganzen Sommerlang vom Morgen bis Abend im Wasser besah; auch gestern noch sah sie hinein, blätterteiler und dürrer, und jähle die Furchen die wie trocken's Mineral ihr langes Gesicht durchziehen — da kommt der Lindbold, bläst ihr in dieser Nacht die einzige Freude, den Spiegel blind und die sie sich's verkehrt, ist morgen eine rinde Eiserne auf dem Teiche. Es kam so schnell, daß man meinen sollte, ihr Spiegelbild müßte mit eingefroren sein; und warum denn nicht? träumte doch einst ein Kind von lange entbehrten Blumen und sah am andern Morgen die ausgebauten Wünsche in Bildern seiner Sehnsucht an den gefrorenen Fensterheben wo sie der Nachtwind erstarrten machte. Doch so etwas that er erst gegen Morgen, gewissermassen als Belohnung von dem Barm, der er jetzt macht in der Finsterniß. Er rasselte an dem Bodenklappen und pfeift ein größliches Lied auf einem zerbrochenen Dachfenster mit demselben Eifer, wie er den Wetterdahn auf dem Wirthshausgel gefügt hat und bin und her geht, daß die Krähen auf dem Dachsteile unruhig werden und dicker an den Schwänzen rücken. Im Wirthshaus selbst schließt Alles fest und fest, die kenne den lärmenden, pötelnden Gefellen da draußen stehen, der immer mit beiderseitiger Vorliebe an dem Dache der Rathesleerwirthschaft gehaust hat; auch die Fremden nicht in die Federn gefahren und hören nicht; nur einer, dem sein Lager nicht bedagen will, nicht zwischen Wachen und Schlafen. Er ist der Tanzmeister Erlanger, den der Wirth, nach vergeblicher Mühe ihn auf die Beine zu bringen, auf der Bank liegen ließ in der großen Wirthshaus, wo es so hochhinter ist wie im Grabe. Die Tische und Bänke knarren, da es läter wird in dem Zimmer; der betrunkenen Tanzmeister hört das Raseln der Fensterklappen und den ihm ungewohnten Schlag der Wanduhr und nach und nach, wie ihm die Sinne wiederkehren, rückt er, ohne gerade recht zu wissen, wo er sich befindet, der Spur von Wärme nach, die ihm unförmliche Dien über Nacht anblät und lehnt seinen schwindeligen Kopf an die Eisenplatte. Unter dem Ofen schwarz der Jagdbund mitunter knurrend und in sich hinein bellend, wenn er ein Geräusch hört.

der Mann, der sagte es bricht ein Tempel zusammen, gebaut aus Wünschen, Hoffnungen, Freude, Liebe, Entlagen — es ist Alles eins. Der Wächter betrachtet das Haus, und es umweht ihn bald unbewußt eine Erinnerung aus seiner Jugendzeit von einer frühlichen lebenden Dirne.

„Du Mädchen, in dem schönen freundlichen Hause, wenn morgen der Tag Deine Jugend mit neuem Liebreiz säumt, dann strebe links in's Nachbarhaus; bald wird eine Leiche herausgetragen werden, ein Maler blüthenreich wie Du, nur ein Glöckchen früher an der Uhr, welche die Zeit nicht zu theilt, nur um ein e n Pulsschlag früher; oder blide rechts hinauf nach der Kirche, wenn Du es auch nicht gewahrst — es ist doch so: es fällt Staub vom Thurme.“

Doch es ist noch nicht Morgen. Schauriger Nachtwind treibt sich durch die Straßen des Städtchens; rasselnd hat er die Gärten durchkreuzt und jetzt an den Wästen wie ein Vagabond mit zweifacher unerschämtheit; nun spürt er die Schornsteine an, doch weil die zu fest gebaut sind, beugt er sich damit, darin herunter zu fahren und die heiße Asche auf dem Herd durcheinander zu klopfen. Rebeld! was haben Die die arglosen Menschen gethan, daß Du die Funken aufwühlst und sie durch die Röhre jagst. Missethäter! die Asche führt der Wäster aus. An dem Felde unter dem Berge steht eine Pappel, die sich den ganzen Sommerlang vom Morgen bis Abend im Wasser besah; auch gestern noch sah sie hinein, blätterteiler und dürrer, und jähle die Furchen die wie trocken's Mineral ihr langes Gesicht durchziehen — da kommt der Lindbold, bläst ihr in dieser Nacht die einzige Freude, den Spiegel blind und die sie sich's verkehrt, ist morgen eine rinde Eiserne auf dem Teiche. Es kam so schnell, daß man meinen sollte, ihr Spiegelbild müßte mit eingefroren sein; und warum denn nicht? träumte doch einst ein Kind von lange entbehrten Blumen und sah am andern Morgen die ausgebauten Wünsche in Bildern seiner Sehnsucht an den gefrorenen Fensterheben wo sie der Nachtwind erstarrten machte. Doch so etwas that er erst gegen Morgen, gewissermassen als Belohnung von dem Barm, der er jetzt macht in der Finsterniß. Er rasselte an dem Bodenklappen und pfeift ein größliches Lied auf einem zerbrochenen Dachfenster mit demselben Eifer, wie er den Wetterdahn auf dem Wirthshausgel gefügt hat und bin und her geht, daß die Krähen auf dem Dachsteile unruhig werden und dicker an den Schwänzen rücken. Im Wirthshaus selbst schließt Alles fest und fest, die kenne den lärmenden, pötelnden Gefellen da draußen stehen, der immer mit beiderseitiger Vorliebe an dem Dache der Rathesleerwirthschaft gehaust hat; auch die Fremden nicht in die Federn gefahren und hören nicht; nur einer, dem sein Lager nicht bedagen will, nicht zwischen Wachen und Schlafen. Er ist der Tanzmeister Erlanger, den der Wirth, nach vergeblicher Mühe ihn auf die Beine zu bringen, auf der Bank liegen ließ in der großen Wirthshaus, wo es so hochhinter ist wie im Grabe. Die Tische und Bänke knarren, da es läter wird in dem Zimmer; der betrunkenen Tanzmeister hört das Raseln der Fensterklappen und den ihm ungewohnten Schlag der Wanduhr und nach und nach, wie ihm die Sinne wiederkehren, rückt er, ohne gerade recht zu wissen, wo er sich befindet, der Spur von Wärme nach, die ihm unförmliche Dien über Nacht anblät und lehnt seinen schwindeligen Kopf an die Eisenplatte. Unter dem Ofen schwarz der Jagdbund mitunter knurrend und in sich hinein bellend, wenn er ein Geräusch hört.

Schon wieder eine Stunde um, es schlägt Eins auf dem Thurme, und der dicke schwarze Tau hängt sich an den wilden Wind so lange es geht, bis der ihn endlich abschüttelt draußen in den überreifen Bergen.

Der Wind war weg, der Nebel fort; die Nacht hat sich in die tiefsten Kellergewölbe verflochten vor dem hellen Wintertag, welcher Derrheim aufweckte. Wenn auch in den bolprigen Straßen des kleinen Städtchens nur selten wirtliches Leben zu finden war, so gab es doch einen Ploß dort, wo namentlich in dieser Morgenstunde einige Bewegung von der Rückseite des Rathesleerwirthes, dem gegenüber das freundliche anheimelnde Haus des Bürgermeisters Kellner liegt, andererseits dem genannten Hause zur Rechten von der Kirche, und dieser gegenüber endlich, dem Bürgermeistershaus zur Linken, wohnt ein armlidchen Häuschen ohne Verbrüderung abgesehen. Wie einladend und la-

der Mann, der sagte es bricht ein Tempel zusammen, gebaut aus Wünschen, Hoffnungen, Freude, Liebe, Entlagen — es ist Alles eins. Der Wächter betrachtet das Haus, und es umweht ihn bald unbewußt eine Erinnerung aus seiner Jugendzeit von einer frühlichen lebenden Dirne.

„Du Mädchen, in dem schönen freundlichen Hause, wenn morgen der Tag Deine Jugend mit neuem Liebreiz säumt, dann strebe links in's Nachbarhaus; bald wird eine Leiche herausgetragen werden, ein Maler blüthenreich wie Du, nur ein Glöckchen früher an der Uhr, welche die Zeit nicht zu theilt, nur um ein e n Pulsschlag früher; oder blide rechts hinauf nach der Kirche, wenn Du es auch nicht gewahrst — es ist doch so: es fällt Staub vom Thurme.“

Doch es ist noch nicht Morgen. Schauriger Nachtwind treibt sich durch die Straßen des Städtchens; rasselnd hat er die Gärten durchkreuzt und jetzt an den Wästen wie ein Vagabond mit zweifacher unerschämtheit; nun spürt er die Schornsteine an, doch weil die zu fest gebaut sind, beugt er sich damit, darin herunter zu fahren und die heiße Asche auf dem Herd durcheinander zu klopfen. Rebeld! was haben Die die arglosen Menschen gethan, daß Du die Funken aufwühlst und sie durch die Röhre jagst. Missethäter! die Asche führt der Wäster aus. An dem Felde unter dem Berge steht eine Pappel, die sich den ganzen Sommerlang vom Morgen bis Abend im Wasser besah; auch gestern noch sah sie hinein, blätterteiler und dürrer, und jähle die Furchen die wie trocken's Mineral ihr langes Gesicht durchziehen — da kommt der Lindbold, bläst ihr in dieser Nacht die einzige Freude, den Spiegel blind und die sie sich's verkehrt, ist morgen eine rinde Eiserne auf dem Teiche. Es kam so schnell, daß man meinen sollte, ihr Spiegelbild müßte mit eingefroren sein; und warum denn nicht? träumte doch einst ein Kind von lange entbehrten Blumen und sah am andern Morgen die ausgebauten Wünsche in Bildern seiner Sehnsucht an den gefrorenen Fensterheben wo sie der Nachtwind erstarrten machte. Doch so etwas that er erst gegen Morgen, gewissermassen als Belohnung von dem Barm, der er jetzt macht in der Finsterniß. Er rasselte an dem Bodenklappen und pfeift ein größliches Lied auf einem zerbrochenen Dachfenster mit demselben Eifer, wie er den Wetterdahn auf dem Wirthshausgel gefügt hat und bin und her geht, daß die Krähen auf dem Dachsteile unruhig werden und dicker an den Schwänzen rücken. Im Wirthshaus selbst schließt Alles fest und fest, die kenne den lärmenden, pötelnden Gefellen da draußen stehen, der immer mit beiderseitiger Vorliebe an dem Dache der Rathesleerwirthschaft gehaust hat; auch die Fremden nicht in die Federn gefahren und hören nicht; nur einer, dem sein Lager nicht bedagen will, nicht zwischen Wachen und Schlafen. Er ist der Tanzmeister Erlanger, den der Wirth, nach vergeblicher Mühe ihn auf die Beine zu bringen, auf der Bank liegen ließ in der großen Wirthshaus, wo es so hochhinter ist wie im Grabe. Die Tische und Bänke knarren, da es läter wird in dem Zimmer; der betrunkenen Tanzmeister hört das Raseln der Fensterklappen und den ihm ungewohnten Schlag der Wanduhr und nach und nach, wie ihm die Sinne wiederkehren, rückt er, ohne gerade recht zu wissen, wo er sich befindet, der Spur von Wärme nach, die ihm unförmliche Dien über Nacht anblät und lehnt seinen schwindeligen Kopf an die Eisenplatte. Unter dem Ofen schwarz der Jagdbund mitunter knurrend und in sich hinein bellend, wenn er ein Geräusch hört.

Schon wieder eine Stunde um, es schlägt Eins auf dem Thurme, und der dicke schwarze Tau hängt sich an den wilden Wind so lange es geht, bis der ihn endlich abschüttelt draußen in den überreifen Bergen.

Der Wind war weg, der Nebel fort; die Nacht hat sich in die tiefsten Kellergewölbe verflochten vor dem hellen Wintertag, welcher Derrheim aufweckte. Wenn auch in den bolprigen Straßen des kleinen Städtchens nur selten wirtliches Leben zu finden war, so gab es doch einen Ploß dort, wo namentlich in dieser Morgenstunde einige Bewegung von der Rückseite des Rathesleerwirthes, dem gegenüber das freundliche anheimelnde Haus des Bürgermeisters Kellner liegt, andererseits dem genannten Hause zur Rechten von der Kirche, und dieser gegenüber endlich, dem Bürgermeistershaus zur Linken, wohnt ein armlidchen Häuschen ohne Verbrüderung abgesehen. Wie einladend und la-

der Mann, der sagte es bricht ein Tempel zusammen, gebaut aus Wünschen, Hoffnungen, Freude, Liebe, Entlagen — es ist Alles eins. Der Wächter betrachtet das Haus, und es umweht ihn bald unbewußt eine Erinnerung aus seiner Jugendzeit von einer frühlichen lebenden Dirne.

„Du Mädchen, in dem schönen freundlichen Hause, wenn morgen der Tag Deine Jugend mit neuem Liebreiz säumt, dann strebe links in's Nachbarhaus; bald wird eine Leiche herausgetragen werden, ein Maler blüthenreich wie Du, nur ein Glöckchen früher an der Uhr, welche die Zeit nicht zu theilt, nur um ein e n Pulsschlag früher; oder blide rechts hinauf nach der Kirche, wenn Du es auch nicht gewahrst — es ist doch so: es fällt Staub vom Thurme.“

Doch es ist noch nicht Morgen. Schauriger Nachtwind treibt sich durch die Straßen des Städtchens; rasselnd hat er die Gärten durchkreuzt und jetzt an den Wästen wie ein Vagabond mit zweifacher unerschämtheit; nun spürt er die Schornsteine an, doch weil die zu fest gebaut sind, beugt er sich damit, darin herunter zu fahren und die heiße Asche auf dem Herd durcheinander zu klopfen. Rebeld! was haben Die die arglosen Menschen gethan, daß Du die Funken aufwühlst und sie durch die Röhre jagst. Missethäter! die Asche führt der Wäster aus. An dem Felde unter dem Berge steht eine Pappel, die sich den ganzen Sommerlang vom Morgen bis Abend im Wasser besah; auch gestern noch sah sie hinein, blätterteiler und dürrer, und jähle die Furchen die wie trocken's Mineral ihr langes Gesicht durchziehen — da kommt der Lindbold, bläst ihr in dieser Nacht die einzige Freude, den Spiegel blind und die sie sich's verkehrt, ist morgen eine rinde Eiserne auf dem Teiche. Es kam so schnell, daß man meinen sollte, ihr Spiegelbild müßte mit eingefroren sein; und warum denn nicht? träumte doch einst ein Kind von lange entbehrten Blumen und sah am andern Morgen die ausgebauten Wünsche in Bildern seiner Sehnsucht an den gefrorenen Fensterheben wo sie der Nachtwind erstarrten machte. Doch so etwas that er erst gegen Morgen, gewissermassen als Belohnung von dem Barm, der er jetzt macht in der Finsterniß. Er rasselte an dem Bodenklappen und pfeift ein größliches Lied auf einem zerbrochenen Dachfenster mit demselben Eifer, wie er den Wetterdahn auf dem Wirthshausgel gefügt hat und bin und her geht, daß die Krähen auf dem Dachsteile unruhig werden und dicker an den Schwänzen rücken. Im Wirthshaus selbst schließt Alles fest und fest, die kenne den lärmenden, pötelnden Gefellen da draußen stehen, der immer mit beiderseitiger Vorliebe an dem Dache der Rathesleerwirthschaft gehaust hat; auch die Fremden nicht in die Federn gefahren und hören nicht; nur einer, dem sein Lager nicht bedagen will, nicht zwischen Wachen und Schlafen. Er ist der Tanzmeister Erlanger, den der Wirth, nach vergeblicher Mühe ihn auf die Beine zu bringen, auf der Bank liegen ließ in der großen Wirthshaus, wo es so hochhinter ist wie im Grabe. Die Tische und Bänke knarren, da es läter wird in dem Zimmer; der betrunkenen Tanzmeister hört das Raseln der Fensterklappen und den ihm ungewohnten Schlag der Wanduhr und nach und nach, wie ihm die Sinne wiederkehren, rückt er, ohne gerade recht zu wissen, wo er sich befindet, der Spur von Wärme nach, die ihm unförmliche Dien über Nacht anblät und lehnt seinen schwindeligen Kopf an die Eisenplatte. Unter dem Ofen schwarz der Jagdbund mitunter knurrend und in sich hinein bellend, wenn er ein Geräusch hört.

der Mann, der sagte es bricht ein Tempel zusammen, gebaut aus Wünschen, Hoffnungen, Freude, Liebe, Entlagen — es ist Alles eins. Der Wächter betrachtet das Haus, und es umweht ihn bald unbewußt eine Erinnerung aus seiner Jugendzeit von einer frühlichen lebenden Dirne.

„Du Mädchen, in dem schönen freundlichen Hause, wenn morgen der Tag Deine Jugend mit neuem Liebreiz säumt, dann strebe links in's Nachbarhaus; bald wird eine Leiche herausgetragen werden, ein Maler blüthenreich wie Du, nur ein Glöckchen früher an der Uhr, welche die Zeit nicht zu theilt, nur um ein e n Pulsschlag früher; oder blide rechts hinauf nach der Kirche, wenn Du es auch nicht gewahrst — es ist doch so: es fällt Staub vom Thurme.“

Doch es ist noch nicht Morgen. Schauriger Nachtwind treibt sich durch die Straßen des Städtchens; rasselnd hat er die Gärten durchkreuzt und jetzt an den Wästen wie ein Vagabond mit zweifacher unerschämtheit; nun spürt er die Schornsteine an, doch weil die zu fest gebaut sind, beugt er sich damit, darin herunter zu fahren und die heiße Asche auf dem Herd durcheinander zu klopfen. Rebeld! was haben Die die arglosen Menschen gethan, daß Du die Funken aufwühlst und sie durch die Röhre jagst. Missethäter! die Asche führt der Wäster aus. An dem Felde unter dem Berge steht eine Pappel, die sich den ganzen Sommerlang vom Morgen bis Abend im Wasser besah; auch gestern noch sah sie hinein, blätterteiler und dürrer, und jähle die Furchen die wie trocken's Mineral ihr langes Gesicht durchziehen — da kommt der Lindbold, bläst ihr in dieser Nacht die einzige Freude, den Spiegel blind und die sie sich's verkehrt, ist morgen eine rinde Eiserne auf dem Teiche. Es kam so schnell, daß man meinen sollte, ihr Spiegelbild müßte mit eingefroren sein; und warum denn nicht? träumte doch einst ein Kind von lange entbehrten Blumen und sah am andern Morgen die ausgebauten Wünsche in Bildern seiner Sehnsucht an den gefrorenen Fensterheben wo sie der Nachtwind erstarrten machte. Doch so etwas that er erst gegen Morgen, gewissermassen als Belohnung von dem Barm, der er jetzt macht in der Finsterniß. Er rasselte an dem Bodenklappen und pfeift ein größliches Lied auf einem zerbrochenen Dachfenster mit demselben Eifer, wie er den Wetterdahn auf dem Wirthshausgel gefügt hat und bin und her geht, daß die Krähen auf dem Dachsteile unruhig werden und dicker an den Schwänzen rücken. Im Wirthshaus selbst schließt Alles fest und fest, die kenne den lärmenden, pötelnden Gefellen da draußen stehen, der immer mit beiderseitiger Vorliebe an dem Dache der Rathesleerwirthschaft gehaust hat; auch die Fremden nicht in die Federn gefahren und hören nicht; nur einer, dem sein Lager nicht bedagen will, nicht zwischen Wachen und Schlafen. Er ist der Tanzmeister Erlanger, den der Wirth, nach vergeblicher Mühe ihn auf die Beine zu bringen, auf der Bank liegen ließ in der großen Wirthshaus, wo es so hochhinter ist wie im Grabe. Die Tische und Bänke knarren, da es läter wird in dem Zimmer; der betrunkenen Tanzmeister hört das Raseln der Fensterklappen und den ihm ungewohnten Schlag der Wanduhr und nach und nach, wie ihm die Sinne wiederkehren, rückt er, ohne gerade recht zu wissen, wo er sich befindet, der Spur von Wärme nach, die ihm unförmliche Dien über Nacht anblät und lehnt seinen schwindeligen Kopf an die Eisenplatte. Unter dem Ofen schwarz der Jagdbund mitunter knurrend und in sich hinein bellend, wenn er ein Geräusch hört.

Schon wieder eine Stunde um, es schlägt Eins auf dem Thurme, und der dicke schwarze Tau hängt sich an den wilden Wind so lange es geht, bis der ihn endlich abschüttelt draußen in den überreifen Bergen.

Der Wind war weg, der Nebel fort; die Nacht hat sich in die tiefsten Kellergewölbe verflochten vor dem hellen Wintertag, welcher Derrheim aufweckte. Wenn auch in den bolprigen Straßen des kleinen Städtchens nur selten wirtliches Leben zu finden war, so gab es doch einen Ploß dort, wo namentlich in dieser Morgenstunde einige Bewegung von der Rückseite des Rathesleerwirthes, dem gegenüber das freundliche anheimelnde Haus des Bürgermeisters Kellner liegt, andererseits dem genannten Hause zur Rechten von der Kirche, und dieser gegenüber endlich, dem Bürgermeistershaus zur Linken, wohnt ein armlidchen Häuschen ohne Verbrüderung abgesehen. Wie einladend und la-

der Mann, der sagte es bricht ein Tempel zusammen, gebaut aus Wünschen, Hoffnungen, Freude, Liebe, Entlagen — es ist Alles eins. Der Wächter betrachtet das Haus, und es umweht ihn bald unbewußt eine Erinnerung aus seiner Jugendzeit von einer frühlichen lebenden Dirne.

„Du Mädchen, in dem schönen freundlichen Hause, wenn morgen der Tag Deine Jugend mit neuem Liebreiz säumt, dann strebe links in's Nachbarhaus; bald wird eine Leiche herausgetragen werden, ein Maler blüthenreich wie Du, nur ein Glöckchen früher an der Uhr, welche die Zeit nicht zu theilt, nur um ein e n Pulsschlag früher; oder blide rechts hinauf nach der Kirche, wenn Du es auch nicht gewahrst — es ist doch so: es fällt Staub vom Thurme.“

Doch es ist noch nicht Morgen. Schauriger Nachtwind treibt sich durch die Straßen des Städtchens; rasselnd hat er die Gärten durchkreuzt und jetzt an den Wästen wie ein Vagabond mit zweifacher unerschämtheit; nun spürt er die Schornsteine an, doch weil die zu fest gebaut sind, beugt er sich damit, darin herunter zu fahren und die heiße Asche auf dem Herd durcheinander zu klopfen. Rebeld! was haben Die die arglosen Menschen gethan, daß Du die Funken aufwühlst und sie durch die Röhre jagst. Missethäter! die Asche führt der Wäster aus. An dem Felde unter dem Berge steht eine Pappel, die sich den ganzen Sommerlang vom Morgen bis Abend im Wasser besah; auch gestern noch sah sie hinein, blätterteiler und dürrer, und jähle die Furchen die wie trocken's Mineral ihr langes Gesicht durchziehen — da kommt der Lindbold, bläst ihr in dieser Nacht die einzige Freude, den Spiegel blind und die sie sich's verkehrt, ist morgen eine rinde Eiserne auf dem Teiche. Es kam so schnell, daß man meinen sollte, ihr Spiegelbild müßte mit eingefroren sein; und warum denn nicht? träumte doch einst ein Kind von lange entbehrten Blumen und sah am andern Morgen die ausgebauten Wünsche in Bildern seiner Sehnsucht an den gefrorenen Fensterheben wo sie der Nachtwind erstarrten machte. Doch so etwas that er erst gegen Morgen, gewissermassen als Belohnung von dem Barm, der er jetzt macht in der Finsterniß. Er rasselte an dem Bodenklappen und pfeift ein größliches Lied auf einem zerbrochenen Dachfenster mit demselben Eifer, wie er den Wetterdahn auf dem Wirthshausgel gefügt hat und bin und her geht, daß die Krähen auf dem Dachsteile unruhig werden und dicker an den Schwänzen rücken. Im Wirthshaus selbst schließt Alles fest und fest, die kenne den lärmenden, pötelnden Gefellen da draußen stehen, der immer mit beiderseitiger Vorliebe an dem Dache der Rathesleerwirthschaft gehaust hat; auch die Fremden nicht in die Federn gefahren und hören nicht; nur einer, dem sein Lager nicht bedagen will, nicht zwischen Wachen und Schlafen. Er ist der Tanzmeister Erlanger, den der Wirth, nach vergeblicher Mühe ihn auf die Beine zu bringen, auf der Bank liegen ließ in der großen Wirthshaus, wo es so hochhinter ist wie im Grabe. Die Tische und Bänke knarren, da es läter wird in dem Zimmer; der betrunkenen Tanzmeister hört das Raseln der Fensterklappen und den ihm ungewohnten Schlag der

Der Abonnementspreis auf die New-Yorker Zeitung ist...

Unsere Houstoner Abonnenten, welchen wir Rechnung zuschicken...

Die Expedition.

Washington den 2. März (Correspondenz). Im Senate wurde gestern der Pforders der radikalen Zeitschrift...

Die Senatoren Cameron und Chandler hatten gestern eine Unterredung mit dem Präsidenten...

Ein scheinliches Gebot wurde gestern von dem öffentlichen und moralischen Radikalen im dem Senate...

Senator Sumner ist nach Hause abgereist, ohne von Grant Abschied genommen zu haben.

Grant abzulassen, waren zu viel für ihn und es noch länger auszuhalten.

Washington den 9. März. Es herrschen große Zweifel über das Benehmen des Präsidenten hinsichtlich der Verlängerung der Sitzung...

Senator Scott, der Vorgesitzende der Senate-Comité für südliche Verbrechen...

Die Demokraten in diesem Negerparadies hielten gestern Abend eine Versammlung...

Mit einer ganz besonderen Bescheidenheit, die eine Eigenthümlichkeit unseres Präsidenten ist...

Der Kampf zwischen den beiden Männern, die nie vergessen und nie vergeben, hat seine Höhe erreicht...

Wenn die jegige Congresssitzung noch in diesem Monat geschlossen wird...

schon ist. Grant selbst liebt es vorher Nachrichten von seinem Erscheinen zu geben...

Der Butler hat bei der Besetzung eines Interim im Hause gezeugt. Er schmeichelte darauf einen neuen Mitglieder, einem Neger...

(Eingeklärt.)

Kapital und Arbeit.

Während Kapital als das Perpetuum Mobile im geschäftlichen Leben der Menschheit angesehen werden kann...

Washington den 10. März. Das Comité über Gewaltthaten hat Bericht abgefasst. Der Inhalt dieses Berichtes lautet dahin...

Zusdauer.

Europäisches.

Berlin 13. März. Ein Decret hebt die Gouvernementshaft von Versailles, Nancy und Rheims auf...

Berlin 14ten. Die Regierung verlangt eine sofortige Antwort, ob das Decret, welches die Deutschen ausgewiesen hat...

Aus München wird der „A. Abendzeitung“ unter dem 25. Januar geschrieben...

den Akt notwendigen Vorbereitungen und Verleugungen getroffen werden könnten.

Amerikanisches.

Washington 24. Febr. Der Butler hat einen Bericht bei dem Reconstruction-Comité eingebracht...

Das Ku Klux Comité hat die vor ihm abgegebenen Zeugnisse gelesen...

Ein in ein strafbares Verbrechen einen Neger aus seinem Dienste wegzuschleichen...

Das Ku Klux Comité hat die vor ihm abgegebenen Zeugnisse gelesen...

Washington 10. März. Das Comité über Gewaltthaten hat Bericht abgefasst...

Der Minoritätsbericht ist bedeutend lang und schließt in folgender Weise: So abscheulich und gottlos diese Gewaltthaten auch sein mögen...

Der Bericht der County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Der Aus-Observer sagt: „Der San Augustina Advertiser ist das offizielle Organ des Districts.“

Der Aus-Observer sagt: „Der San Augustina Advertiser ist das offizielle Organ des Districts.“

Houston 13. März. Letzten Samstag Abend fand hier ein großes demokratisches Meeting statt.

Der 18 jährige Robert Barton verlor am 5. auf folgende schreckliche Weise zu Marlin, Falls County sein Leben.

Kofales.

In den letzten Wochen hielten die Herrn Brinkman, Co. von Galveston eine viel besuchte Auction.

Die Detroit Free Press berichtet, dass eine Frau Pierson ein farbige Mädchen, welches sie von 3 Jahren aus dem Besitz genommen hatte...

Das schöne State Fair Gebäude zu New Orleans brannte am 2. März ab.

Texas.

Von San Antonio erfährt man den Tod des Herrn W. A. Menger, der Eigentümer des am prächtigsten eingerichteten Gasthauses in Westexas.

Auf dem Colorado zwischen Columbus, Lagrange und Paltrow läuft jetzt ein neues Dampfschiff, welches 200 Ballen Baumwolle laden kann.

Das State Journal ruft die Bürger auf, jeden Mörder, Dieb, Schwelger und Einflüchter sofort zu den Behörden zu berichten.

Die International Eisenbahn und die „Austin Air Line“ der Centralbahn, werden beide die Austin über den Colorado geben.

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die größte Auktion der letzten Wochen hielten die Herrn Brinkman, Co. von Galveston eine viel besuchte Auction.

Die Detroit Free Press berichtet, dass eine Frau Pierson ein farbige Mädchen, welches sie von 3 Jahren aus dem Besitz genommen hatte...

Das schöne State Fair Gebäude zu New Orleans brannte am 2. März ab.

Von San Antonio erfährt man den Tod des Herrn W. A. Menger, der Eigentümer des am prächtigsten eingerichteten Gasthauses in Westexas.

Auf dem Colorado zwischen Columbus, Lagrange und Paltrow läuft jetzt ein neues Dampfschiff, welches 200 Ballen Baumwolle laden kann.

Das State Journal ruft die Bürger auf, jeden Mörder, Dieb, Schwelger und Einflüchter sofort zu den Behörden zu berichten.

Die International Eisenbahn und die „Austin Air Line“ der Centralbahn, werden beide die Austin über den Colorado geben.

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die größte Auktion der letzten Wochen hielten die Herrn Brinkman, Co. von Galveston eine viel besuchte Auction.

Die Detroit Free Press berichtet, dass eine Frau Pierson ein farbige Mädchen, welches sie von 3 Jahren aus dem Besitz genommen hatte...

Das schöne State Fair Gebäude zu New Orleans brannte am 2. März ab.

Von San Antonio erfährt man den Tod des Herrn W. A. Menger, der Eigentümer des am prächtigsten eingerichteten Gasthauses in Westexas.

Auf dem Colorado zwischen Columbus, Lagrange und Paltrow läuft jetzt ein neues Dampfschiff, welches 200 Ballen Baumwolle laden kann.

Das State Journal ruft die Bürger auf, jeden Mörder, Dieb, Schwelger und Einflüchter sofort zu den Behörden zu berichten.

Die International Eisenbahn und die „Austin Air Line“ der Centralbahn, werden beide die Austin über den Colorado geben.

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Die County Court von Brazos County: Von C. B. Moore, District Clerk wurde der Bericht eingebracht...

Vertical text on the left edge of the page, likely from an adjacent page or a binding artifact.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a binding artifact.

Die Pariser Gerichte.

Welche Hoffnungen man in Frankreich auf die Befreiung von Paris hatte, ist am besten aus einer Rede des Herrn Diers...

Wegen es Jüden, meine Herren, gelingt Paris, unsere Hauptstadt, stark zu machen...

Man hat die Zahl von 60 Tagen und 1,300,000 Seelen niemals wird ein Feind...

Man hat die Zahl von 60 Tagen und 1,300,000 Seelen niemals wird ein Feind...

Man hat die Zahl von 60 Tagen und 1,300,000 Seelen niemals wird ein Feind...

Man hat die Zahl von 60 Tagen und 1,300,000 Seelen niemals wird ein Feind...

Man hat die Zahl von 60 Tagen und 1,300,000 Seelen niemals wird ein Feind...

Man hat die Zahl von 60 Tagen und 1,300,000 Seelen niemals wird ein Feind...

Man hat die Zahl von 60 Tagen und 1,300,000 Seelen niemals wird ein Feind...

Man hat die Zahl von 60 Tagen und 1,300,000 Seelen niemals wird ein Feind...

Man hat die Zahl von 60 Tagen und 1,300,000 Seelen niemals wird ein Feind...

Man hat die Zahl von 60 Tagen und 1,300,000 Seelen niemals wird ein Feind...

Man hat die Zahl von 60 Tagen und 1,300,000 Seelen niemals wird ein Feind...

Man hat die Zahl von 60 Tagen und 1,300,000 Seelen niemals wird ein Feind...

Man hat die Zahl von 60 Tagen und 1,300,000 Seelen niemals wird ein Feind...

Man hat die Zahl von 60 Tagen und 1,300,000 Seelen niemals wird ein Feind...

Man hat die Zahl von 60 Tagen und 1,300,000 Seelen niemals wird ein Feind...

Man hat die Zahl von 60 Tagen und 1,300,000 Seelen niemals wird ein Feind...

der Vornehme, lieber seine Gefangenschaft... Planters Mutual Insurance Company, HOUSTON TEXAS.

Julius Walter berichtet aus Kassel: Napoleon kam in mein Hotel in dessen Ergebung...

Hon. J. V. Motley über Deutschland. Das den wahrhaft gebildeten Amerikanern...

Die Wirthschaft des Triumphes der Freiheit in diesem Lande und der Verlauf des Kampfes...

Die gemeinschaftliche Mutter von Nationen und Völkern — alma mater fere patris...

Stuttgart. Eine Pfarrerstochter von hier, die ich genau kenne — schreibt ein Correspondent...

Die Todten von Mont Valerien. Unter den tausend Leiden, die nach tagelang...

Humoristisches. Die falschen Frauenbrühen sagt Zorbin — sind bald zu erkennen.

Ein Glas zu viel. Ein Tisch wurde bei Entwendung eines Bierlases entzogen...

Nichts von Bedeutung, erwieberte ein Herr, der dem Spectator mit philosophischer...

Die Hauptsache. Hier schick ich Dir liebes Gütchen, meine Photographie...

— Napoleon I zerstörte und schwächte Deutschland, dafür hat er auf St. Helena...

— Tebe er lange und hoch — auf Wilhelmshöhe!

— Ein Glas zu viel. Ein Tisch wurde bei Entwendung eines Bierlases entzogen...

Nichts von Bedeutung, erwieberte ein Herr, der dem Spectator mit philosophischer...

Die Hauptsache. Hier schick ich Dir liebes Gütchen, meine Photographie...

— Napoleon I zerstörte und schwächte Deutschland, dafür hat er auf St. Helena...

— Tebe er lange und hoch — auf Wilhelmshöhe!

Dry Goods & Groceries, Schramm & Vennert untere San Antonio Straße.

Julius Harms San Antonio Straße Neu Braunfels em... Dry Goods, Groceries, Hardware...

Bestellungen für Wochenblatt u. Sonntagblatt der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.

THE BEST IN THE WORLD. New Volume January 1st. THE Scientific American. For 1871.

THE SCIENTIFIC AMERICAN is the largest, the best, the cheapest, and most popular journal in the world...

Among the many important subjects discussed are Steam and Mechanical Engineering...

Each number contains from five to ten Original Engravings of New Machines and Processes...

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independent paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity...

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independent paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity...

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independent paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity...

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independent paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity...

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independent paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity...

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independent paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity...

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independent paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity...

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independent paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity...

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independent paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity...

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independent paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity...

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independent paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity...

L. HOLSTEIN, deutsche und englische Zeitungs- und Buchhandlung...

G. Köppler, Commission's Kaufmann und Factor, Office: No. 17, Main u. Ecke von Commercestraße...

100,000 IN USE. COLLINS & Co's. CAST-CAST-STEEL PLOWS.

OF THE SAME MATERIAL AS THEIR CELEBRATED AXES. For full description address: COLLINS & Co., 212 Water Street, New York City.

Art und Abgang Poßen in Neu-Braunfels. Von Austin: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr...

Ernst Altgelt u. Portis, Rechts-Anwälte, Attorneys at Law San Antonio Texas.

J. L. Becker Musikalienhändler. Agent der berühmten Wm. Knabe und Co...

Die Houston Times, WEEKLY, Within the reach of all! Single Copy \$2 00...

Independent on all Questions! Death to Monopolies! All Postmasters, Preachers and Editors our Agents.

Notiz voll 2 Cents pro Tag. deutsch-amerikanische Conversations-Regicon...

Dr. C. McLane's CELEBRATED VERMIFUGE AND LIVER PILLS. They are not recommended as Universal Cure-alls...

SOLE PROPRIETORS, Pittsburgh, Pa., and take no other, as there are various other preparations...

THE GENUINE McLane's Vermifuge and Liver Pills can now be had at all respectable Drug Stores.

SOLE PROPRIETORS, FLEMING BROS., 60 Wood St., Pittsburgh, Pa. Sole Proprietors.

SOLE PROPRIETORS, FLEMING BROS., 60 Wood St., Pittsburgh, Pa. Sole Proprietors.

SOLE PROPRIETORS, FLEMING BROS., 60 Wood St., Pittsburgh, Pa. Sole Proprietors.

SOLE PROPRIETORS, FLEMING BROS., 60 Wood St., Pittsburgh, Pa. Sole Proprietors.

SOLE PROPRIETORS, FLEMING BROS., 60 Wood St., Pittsburgh, Pa. Sole Proprietors.

THE UNRIVALLED AMERICAN DOUBLE TURBINE WATER WHEEL, Mill Gearing, Shafting & Pulleys...

Der Jugendspiegel oder Die Geheimnisse des Geschlechts-Abganges von D. J. Lubarsch, praktischer Arzt in Chicago, Illinois.

Die Jugend der Mannheit und das Alter, Alle sollten diese Buch lesen. Es enthält nützliche Betrachtungen über die Erhaltung...

Dr. J. Lubarsch, Chicago, Ill. Bei demselben Verleger ist zu demselben Preise zu haben.

Geheime Winke für Mädchen und Frauen, oder die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen...

Dr. McLane's CELEBRATED VERMIFUGE AND LIVER PILLS. Two of the best Preparations of the Age...

They are not recommended as Universal Cure-alls, but simply for what their name purports.

The Vermifuge, for expelling Worms from the human system, has also been administered with the most satisfactory results...

The Liver Pills, for the cure of LIVER COMPLAINT, all BILIOUS DISORDERS, SICK HEADACHE, &c.

Purchasers will please be particular to ask for Dr. C. McLane's Celebrated Vermifuge and Liver Pills...

SOLE PROPRIETORS, Pittsburgh, Pa., and take no other, as there are various other preparations...

THE GENUINE McLane's Vermifuge and Liver Pills can now be had at all respectable Drug Stores.

SOLE PROPRIETORS, FLEMING BROS., 60 Wood St., Pittsburgh, Pa. Sole Proprietors.

SOLE PROPRIETORS, FLEMING BROS., 60 Wood St., Pittsburgh, Pa. Sole Proprietors.

SOLE PROPRIETORS, FLEMING BROS., 60 Wood St., Pittsburgh, Pa. Sole Proprietors.

SOLE PROPRIETORS, FLEMING BROS., 60 Wood St., Pittsburgh, Pa. Sole Proprietors.

SOLE PROPRIETORS, FLEMING BROS., 60 Wood St., Pittsburgh, Pa. Sole Proprietors.

SOLE PROPRIETORS, FLEMING BROS., 60 Wood St., Pittsburgh, Pa. Sole Proprietors.